

Falsche Nachsicht mit Tierquälern

Der Vorstoss der grünen Kantonsrätinnen Silvia Schwyter und Maya Iseli für ein härteres Vorgehen gegen unverbesserliche Tierquäler ist sehr berechtigt und die regierungsrätliche Antwort tatsächlich ein blanker Hohn, aber eben typisch für Regierungsrat Kaspar Schläpfer, der für den Tierschutz verantwortlich ist und sich gerne mit nichtssagenden und haltlosen formalistischen Sprüchen aus der Verantwortung zieht. Sogar der Arboner Gerichtspräsident wunderte

sich anlässlich der Verhandlung im Verfahren gegen den völlig uneinsichtigen Tierquäler K., dass das Veterinäramt nicht schon lange ein Tierhaltungsverbot erlassen hat. Trotz Verurteilung kann dieser mehrfach Vorbestrafte mit seiner tierverachtenden, rücksichtslosen und gewaltbereiten Einstellung weiter Tiere halten, und man kann sich – schauernd – vorstellen, wie. Seine Untaten sind bisher jeweils nur zufällig und punktuell ans Licht gekommen. Was auf diesem Hof

sonst tagein, tagaus abläuft, bleibt verborgen. Trotzdem ist schon wieder ein Strafverfahren gegen ihn hängig wegen verschiedener Delikte.

Schade, dass die Chance eines tüchtigen Tieranwaltes im Thurgau verpasst worden ist. Bei den nächsten Regierungsratswahlen besteht aber die Chance, den obersten Tierschutzverantwortlichen auszuwechseln.

Erwin Kessler, Verein gegen Tierfabriken Schweiz, Tuttwil